

# RP

## RHEUMATOIDE ARTHRITIS

### TOFACITINIB / BARICITINIB

Etwa 800 000 Menschen in Deutschland leiden unter rheumatoider Arthritis. Unbehandelt führt sie zu Gelenkentzündungen, die eine Schwerbehinderung des Patienten und seine Berufsunfähigkeit zur Folge haben können. Viele Antirheumatika wirken jedoch nur temporär oder schlagen beim Patienten gar nicht erst an. Zwei neu gegen die Krankheit zugelassene Arzneistoffe versprechen bessere Behandlungsergebnisse.

Dabei handelt es sich um die Kinasehemmer Tofacitinib (Xeljanz®, Pfizer) und Baricitinib (Olumiant®, Lilly). Beide hemmen die Enzyme Januskinase 1 und 3, deren Überaktivierung dazu führt, dass Zellen ein abweichendes immunologisches Verhalten zeigen und dadurch Erkrankungen wie die rheumatische Arthritis entstehen. „Mit den neuen Wirkstoffen ist es gelungen, Entzündungsprozesse, die die Arthritis hervorrufen, auf zellulärer Ebene zu unterbinden“, erklärte Prof. Dr. med. Hanns-Martin Lorenz, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie (DGRh) auf einer Pressekonferenz anlässlich des 45. Kongresses der DGRh in Berlin.

Klinische Studien belegen, dass die Medikamente bislang recht gut vertragen werden. „So sind diese Kinase-Inhibitoren die neuen Hoffnungsträger in der Rheumatologie – insbesondere für Patienten, bei denen auch die Biologika keine Wirkung zeigten“, sagte Lorenz. Denn selbst die derzeit viel eingesetzten Biologika-Therapien schlugen nicht bei je-

dem Patienten an oder verlören mit der Zeit ihre Wirkung. Ein weiterer Vorteil: Die Kinasehemmer können im Gegensatz zu Biologika in Tablettenform vom Patienten selbst eingenommen werden. Tofacitinib wird in Kombination mit Methotrexat zur Behandlung der mittelschweren bis schweren aktiven rheumatoiden Arthritis bei erwachsenen Patienten eingesetzt, die auf ein oder mehrere krankheitsmodifizierende antirheumatische Arzneimittel (DMARDs) unzureichend angesprochen oder diese nicht vertragen haben. Unter Umständen ist auch eine Monotherapie mit Tofacitinib möglich. Die empfohlene Dosis ist zweimal fünf Milligramm pro Tag. Laut Fachinformation ist bei Patienten ab 65 Jahre keine Dosisanpassung erforderlich. Bei Patienten ab 75 Jahre ist die Dosis begrenzt.

Baricitinib ist zugelassen zur Behandlung von mittelschwerer bis schwerer aktiver rheumatoider Arthritis bei erwachsenen Patienten, die auf eine vorangegangene Behandlung mit einem oder mehreren DMARDs unzureichend angesprochen oder diese nicht vertragen haben. Die empfohlene Dosis beträgt einmal täglich vier Milligramm, für Patienten über 75 Jahre oder solche mit chronischen oder wiederkehrenden Infekten in der Vorgeschichte steht eine 2-Milligramm-Tablette für die einmal tägliche Einnahme zur Verfügung.

Quelle: PM DGRh, Lauer-Taxe 09.08.2017



*Unbehandelt führt rheumatoide Arthritis zu Gelenkentzündungen, die Schwerbehinderung und Berufsunfähigkeit verursachen können.*



*Viele Antirheumatika wirken nur temporär oder schlagen beim Patienten gar nicht erst an. Neue Wirkstoffe sind Hoffnungsträger.*